

# Positionspapier des Forums BB RW vom 14. Dezember 2020

auf der Basis der Studie „Entwicklungen im Rettungswesen – Bedeutung für die Gestaltung der Berufsbilder und der Berufsbildung»

Vom Vorstand des Forums BB RW verabschiedet am 14. Dezember 2020  
Ansprechpersonen: Andreas Müller (Präsident)

## 1. Grundsätzlich:

- Als Grundlage des vorliegenden Positionspapiers dient die Studie „Entwicklungen im Rettungswesen – Bedeutung für die Gestaltung der Berufsbilder und der Berufsbildung». Diese beinhaltet sowohl eine Literaturrecherche, eine Expertenbefragung als auch eine gesamtschweizerische Online-Befragung von Arbeitgebenden und -nehmenden.
- Die Teilnahme an der Befragung war erfreulich (N = 754). Insbesondere haben sich auch die Sprachregionen in etwa anteilmässig beteiligt. Die Studie ist repräsentativ und breit abgestützt.
- Die Ergebnisse bestätigen, dass die vier Abschlüsse des Forums nach wie vor gut aufgestellt sind. *Es braucht bei den bestehenden Abschlüssen keine grundsätzlich neue Ausrichtung.*
- Hingegen können die *Berufsbilder und Kompetenzprofile* im Rahmen der nächsten Revisionen noch *geschärft* werden.
- Ein *Engagement des Forums in Sachen Durchlässigkeit und Weiterbildungsangeboten ist weiterhin notwendig*. In der Studie zeigt sich, dass alle Abschlüsse über zu wenig Weiterentwicklungsmöglichkeiten verfügen, insbesondere für Berufsleute, die bei den körperlichen und psychischen Anforderungen mit zunehmendem Alter an Grenzen stossen.
- Alle Abschlüsse wünschen sich mehr Kompetenzen in *psycho-sozialen Fähigkeiten*, gefolgt von *kommunikativen Kompetenzen*. Einzig bei den Disponenten sind es hauptsächlich nur kommunikative Kompetenzen. Die Kompetenzprofile sind bei Revisionen entsprechend zu überprüfen.

### Fazit:

Das Rettungswesen ist mit den vier Abschlüssen in der höheren Berufsbildung gut aufgestellt.

Für die Überprüfung und das Schärfen der Kompetenzprofile bei den bevorstehenden Revisionen (RS und HFP Führungspersonen) und für die Arbeit in den drei Prüfungskommissionen ist die Studie eine wichtige Grundlage.

Das Forum setzt sich nach wie vor und intensiv für die Durchlässigkeit ein.

## 2. Rettungssanitäter/-in (RS):

- Die Studie bestätigt, dass *Berufsbild und Kompetenzprofil noch immer richtig liegen*.
- Erwünscht werden auch hier vermehrt *Kompetenzen in Kommunikation und psycho-sozialer Fähigkeiten*.
- Im aktuellen Rahmenlehrplan (RLP) besteht ein *grosszügiger Rahmen bezüglich der Gewichtung der Kompetenzbereiche und der Praktika*. Damit wurde seinerzeit den regionalen Unterschieden Rechnung getragen. Der Anteil der praktischen Bildungsteile wäre gemäss Mindestverordnung (MiVo) zu hoch. Uns wurde vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) zugesichert, dass dieser weiterhin so hoch bleiben darf, da die praktischen Bildungsteile ebenfalls unter der Gesamtverantwortung der Schulen stehen und da dort als Auszubildende pädagogisch geschultes Personal zur Verfügung stehen muss. Im Rahmen der Revision kann ein hoher Anteil praktischer Bildungsteile erhalten bleiben. Es sollte jedoch die *weite Bandbreite bezüglich der praktischen Bildungsteile diskutiert und im Interesse einer gesamtschweizerisch einheitlichen Ausbildung falls nötig angepasst werden*.
- Die in der Studie beschriebenen Entwicklungen könnten auch den RS Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Hier wären *Fort-/Weiterbildungsangebote* denkbar. Ein formeller Abschluss in der Art eines «Gemeindesanitäters» wäre denkbar (Einsatz vor Ort und das über Notruf gemeldete Problem direkt lösen, ggf. im Kontakt mit einem (Haus-)Arzt).  
Mögliche Themen:
  - Psycho-Soziale Kompetenzen (teils auch mehr in Grundausbildung)
  - Vertiefte medizinische Kenntnisse
  - Wissenschaftliches Arbeiten

### Fazit für die bevorstehende Revision des Rahmenlehrplans (RLP):

Der RLP ist im Rahmen der bevorstehenden Revision *in erster Linie an die neuen Mindestvorschriften (MiVo) des SBFI anzupassen*. Sowohl das Kompetenzprofil wie auch der Aufbau der Prüfung können *grundsätzlich beibehalten* werden. Es geht um Präzisierungen und Schärfungen:

- *Kompetenzen differenzierter / griffiger beschreiben*
- *Formulierungen der Kompetenzen „praxistauglicher“ machen und die Praxisbeurteilung verbessern*.

Dies entspricht einer kleinen Revision. Änderungen des Kompetenzprofils oder Änderungen des Prüfungsaufbaus entsprächen demgegenüber einer grossen Revision und hätten ein aufwendigeres Anerkennungsverfahren der Schulen zur Folge.

Zu prüfen ist, ob die *psychosozialen Fähigkeiten und die Kommunikation* im Kompetenzprofil schon ausreichend berücksichtigt sind, oder ob diese stärker gewichtet werden sollen.

Die *Bandbreiten* bezüglich zeitlicher Gewichtung der Prozesse, der Praxis, der Spezialpraktika annähern. Die *Auswahl der Spezialpraktika* überdenken.

Der Aufwand für die Anpassung des Kompetenzprofils ist hoch. Sämtliche Kompetenzen, auch diejenigen, an denen sich inhaltlich gar nichts ändert, müssen formal überarbeitet und detaillierter beschrieben werden. Dieser Aufwand entspricht budgettechnisch einer grossen Revision, weshalb ein entsprechender Subventionsantrag ans SBFI gestellt wird.

### 3. Transportsanitäter/-in (TS):

- Das Kompetenzprofil wurde vor zwei Jahren revidiert und ist aktuell. Allerdings zeigt die Studie, dass das Berufsbild und die Zuständigkeit der TS nicht allen ganz klar sind. *Das Berufsbild muss künftig vermehrt kommuniziert werden:* Für welche Einsätze ist er ausgebildet, für welche nicht?
- *Psycho-Soziale Kompetenzen* werden an Bedeutung zunehmen, sind aber gemäss Präsidenten der PK schon heute an der Prüfung bedeutsam. Hier drängt sich zurzeit *keine Änderung* auf.
- Die TS brauchen *Entwicklungspfade*. Die verkürzte Ausbildung zum RS für geeignete TS sollte noch mehr propagiert und diese unterstützt werden.
- Man hört aus der PK, dass für die TS kaum Fortbildungsangebote zur Aufrechterhaltung oder Erweiterung ihrer Kompetenzen existieren. Die Studie bestätigt dies allerdings nicht. Das Problem scheint eher nur Wahrnehmung der Befragten in der Romandie zu betreffen, und zwar bei allen Abschlüssen.
- Alle Abschlüsse vermissen *Weiterentwicklungsmöglichkeiten*, insbesondere wenn man den körperlichen und psychischen Anforderungen nicht mehr gewachsen ist.
- Die Durchlässigkeit zwischen TS und RS muss erhöht werden. Gegenwärtig wird den TS bei einer Ausbildung zum RS ein Jahr angerechnet. Darüber hinaus sollte den TS auch der Besuch einzelner *Ausbildungselemente (Module) der RS-Ausbildung als Fortbildung* ermöglicht werden. Solche Elemente können dann bei einer verkürzten RS-Ausbildung angerechnet werden.

Fazit:

Das Forum sorgt im Rettungswesen dafür, dass Berufsbild und Kompetenzprofil des TS richtig eingeschätzt werden.

Das Forum gestaltet Entwicklungsmöglichkeiten für TS: vermitteln / anregen von Kursangeboten, ggf. mit Verbandszertifikat.

### 4. Disponent/-in Notrufzentrale (Feuerwehr und Sanität):

- *Berufsbild und Kompetenzprofil* sind im Rahmen der Reglementierung intensiv diskutiert worden und sind *aktuell*.
- In der Corona-Krise haben sich offenbar die Notrufzentralen bewährt und zwar mit Personal, das nur teilweise schon die Verbandsprüfung absolviert hat
- Rückmeldungen der Online-Umfrage geben Hinweise, dass sich wenig Arbeitnehmer durch den Betrieb unterstützt fühlen. Die betriebsinterne Unterstützung muss gewährleistet sein.

- Der Bericht gibt Hinweise, dass die *Anforderungen in Zukunft noch steigen* werden (Umgang mit (Patienten-)Daten, kommunikative Kompetenzen) und dass die Aufgaben *komplexer und anspruchsvoller* werden. Dies wird bei einer *ersten Revision* das Kompetenzprofil zu prüfen sein.
- Wenn RS mit dem Ziel einer Versorgung vor Ort (und nicht Hospitalisierung) ausrücken, übernimmt die Disposition hier eine wichtige Triagefunktion. Auch dies wird bei der *ersten Revision* zu prüfen sein.

**Fazit:**

Die Genehmigung der Prüfungsordnung durch das SBFI muss zielstrebig angegangen werden.

Die Tätigkeiten in der Disposition werden zukünftig an Komplexität zunehmen. Sowohl das Kompetenzprofil und das Berufsbild als auch allfällig unterschiedliche Bedürfnisse der Feuerwehr und des Rettungswesens sind bei einer ersten Revision zu prüfen.

## **5. HFP Führungspersonen in Rettungsorganisationen:**

- Die *PO muss in nächster Zeit revidiert* werden. Hier müssen Berufsbild und Kompetenzprofil nochmals überprüft und ggf. justiert werden. Zudem müssen neue Vorgaben des SBFI berücksichtigt werden. Das Projekt muss im *Trägerschaftsausschuss* besprochen werden.
- Die Online-Umfrage gibt Hinweise, dass sich die Berufsleute durch die Ausbildung zu wenig auf die Prüfung bzw. den Beruf vorbereitet fühlen. Die PK, welche die Schulen akkreditiert, soll diesen Hinweis überprüfen und nötigenfalls Anpassungen vornehmen.
- Es ist zu prüfen, ob die Bedürfnisse der Feuerwehr und der Rettungssanität die gleichen bleiben (denn es wurden keine Personen der Feuerwehr befragt).

**Fazit:**

Das Forum regt eine Lagebeurteilung zusammen mit dem Ko-Träger an. Die Anbieter sind hierbei einzubeziehen. Fragen: Wie gut deckt das aktuelle Berufsbild / Kompetenzprofil die Anforderungen der Praxis ab?

Zusammen mit dem Ko-Träger wird dann der Revisionsprozess eingeleitet. Start (Kick-Off beim SBFI) ca. Herbst 2021, Laufzeit bis Ende 2022.

## **6. Längerfristige Perspektive:**

Die Studie zeigt, dass kein akuter und grundlegender Änderungsbedarf bei den heute bestehenden Abschlüssen besteht. Die Studie zeigt jedoch auch, dass mit einem längeren Zeithorizont im Auge durchaus Innovationen möglich sind, die eine Anpassung der bestehenden Berufsbilder oder sogar Spezialisierungen oder neue Berufsbildern nach sich rufen können. Treiber solcher Innovationen sind einerseits die technischen und andererseits die gesellschaftlichen und demographischen Entwicklungen. Während kurzfristig der Bezug zu den „sicheren Werten“, d.h. die Pflege und

sanfte Weiterentwicklung der bestehenden Berufsbilder richtig ist, ist der „Blick über den Tellerrand“ ebenso wichtig. Es sind durchaus Entwicklungen vorstellbar, die mittel- oder längerfristig Auswirkungen auf die Berufsbilder haben können. Die längerfristige Perspektive muss somit proaktiv in Diskussion bleiben, sie sollte nicht reaktiv und dann vermutlich unter Zeitdruck und defensiv erfolgen.